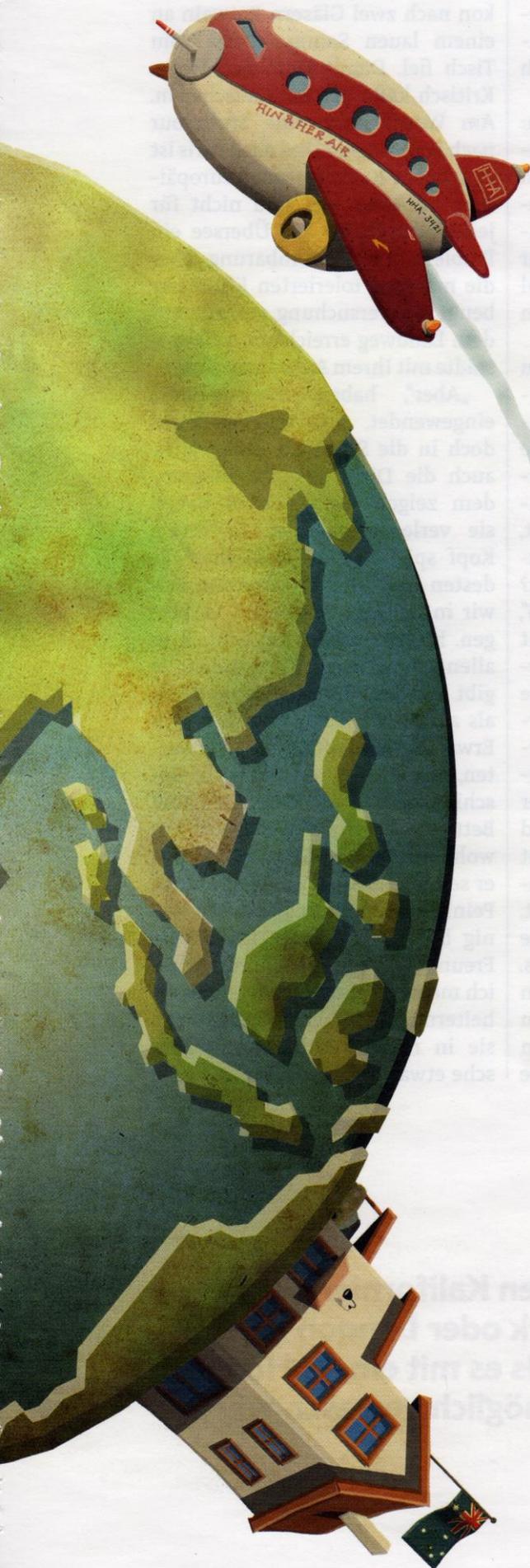


Rund um die Welt  
Ferien in  
ungewohnter  
Umgebung  
machen – nie war  
das einfacher

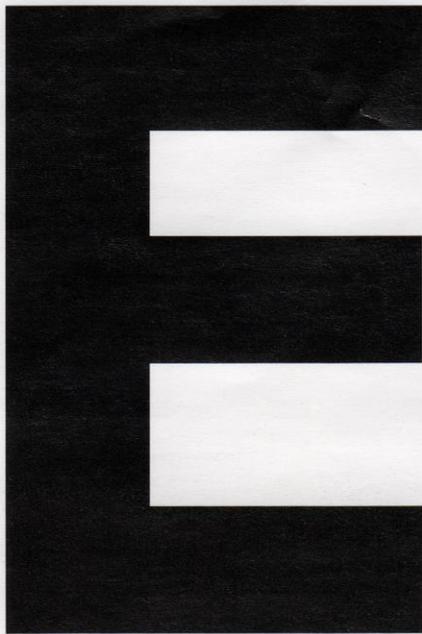




# Ferien unter fremden Dächern

Sie leben in Hamburg, würden aber gern mal Urlaub in Miami machen? **TAUSCHEN SIE IHR ZUHAUSE** doch einfach mit einer amerikanischen Familie. Spezielle Agenturen machen's möglich. viva!-Leser Peter Hakenjos hat seine – durchweg positiven – Erfahrungen aufgeschrieben

ILLUSTRATIONEN: HELGE JEPSEN



Es war eine lange Fahrt in die Nacht von Dover bis nach Glossop in Nordengland. Doch als das viktorianische Pfarrhaus in einem mit hohen Buchen bestandenen Garten vor uns lag, war jede Müdigkeit verschwunden. Sollte das aus dem 19. Jahrhundert stammende Gemäuer aus gelb-grauem Bruchstein tatsächlich für die nächsten vier Wochen unser Zuhause sein? Kein Licht drang aus den Fenstern. Wie auch? Seine Bewohner wohnten zurzeit bei uns in Pfinztal. Sie waren in unserem Haus und hatten vermutlich gerade zu Abend gegessen oder eine der Biersorten probiert, die wir ihnen zum Empfang in den Kühlschrank gestellt hatten.

Mit diesem Haustausch vor 20 Jahren hat für uns, meine Frau Barbara und mich, eine lange Reihe von Tauscherfahrten begonnen. Sie haben uns nach Großbritannien, Irland, in die USA und nach Kanada geführt. Wir haben Kalifornien, Vancouver Island, Toronto, Philadelphia, New York, London, Cheltenham, Cork und einiges mehr näher erlebt, als es mit einem Hotelurlaub möglich gewesen wäre. Es ist aufregend, auf dem Rücken eines Elefanten durch den vietnamesischen Dschungel zu reiten oder mit dem Kanu am Amazonas bei Sonnenuntergang kreischende Schwärme exotischer Vögel zu beobachten.

Zum ersten Mal die Schlüssel an der Haustür eines fremden Hauses umzudrehen, in den noch unbekanntes Räumen das Licht einzuschalten und sich in ihnen häuslich niederzulassen, ist es auch.

Sie haben richtig verstanden: Unbekannten Menschen vertrauen Sie das eigene Heim an und übernehmen dafür im Tausch deren Haus oder Wohnung mit all seinen Gerüchen, den Gewürzen in der Küche, dem gefüllten Bücherregal und der CD-Sammlung neben der Stereoanlage.

Stumm, mit einem leichten Kopfschütteln, haben unsere Freunde zugehört, als wir ihnen das erste Mal erzählt haben, dass wir eine Familie aus Nordengland eingeladen hatten, bei uns zu wohnen. „Und habt ihr keine Angst, dass etwas fehlt, wenn ihr zurückkommt, oder dass alles kaputt ist? Vielleicht fackeln sie euer Haus ab“, war die erste Reaktion. Ja, es hat uns damals Magengrimmen verursacht, unser Haus zu tauschen. Die Vase, die von einer mittlerweile verstorbenen Freundin getöpft wurde, die Möbel mit ihrem empfindlichen Lack, die von der Großmutter geerbte Biedermeieruhr, was wird aus alledem werden? Beruhigt hat uns der Gedanke, dass der Tauschpartner unsere Befürchtungen teilt.

Um es vorwegzunehmen: Alle Bedenken waren bis heute grundlos. Die größten „Katastrophen“ waren ein verklebter Backofen, da ein Nordamerikaner in ihm nach dem Hähnchengrillen keine Pyrolyse

vorfand, und ein Windlicht, das einer Kanadierin auf unserem Balkon nach zwei Gläsern Rotwein an einem lauen Sommerabend vom Tisch fiel. Damit lässt sich leben. Kritisch kann der Autotausch sein. Am Wochenende eine Spritztour nach Rom wagen? Und nach Paris ist es nur ein Katzensprung! Europäische Entfernungen sind nicht für jeden Autofahrer aus Übersee ein Problem. Eine Vereinbarung über die maximal tolerierten Kilometer beugt der Versuchung vor, alle auf dem Landweg erreichbaren Hauptstädte mit Ihrem Auto abzufahren.

„Aber“, haben die Freunde eingewendet, „die schauen euch doch in die Schränke, sehen alles, auch die Dinge, die ihr niemandem zeigen wollt.“ Dabei haben sie verlegen gegrinst. In ihrem Kopf spielten sich wohl die wildesten Fantasien ab über das, was wir in unseren Schränken verbergen. Kinder stöbern tatsächlich in allen erreichbaren Schubladen; es gibt für sie nichts Spannenderes, als auf Schatzsuche zu gehen. Von Erwachsenen kann man erwarten, dass ihr Interesse sich auf Geschirrhandtücher, Gewürze und Bettlaken beschränkt. Dennoch hat wohl jeder einen Bereich, in dem er seine Kontoauszüge oder andere Peinlichkeiten verschließt. Ein wenig beruhigen konnte ich unsere Freunde mit der Versicherung, dass ich meinen Tauschpartnern den erheiternsten Moment gönne, wenn sie in meiner Altherrenunterwäsche etwas finden, das sie an die ▶

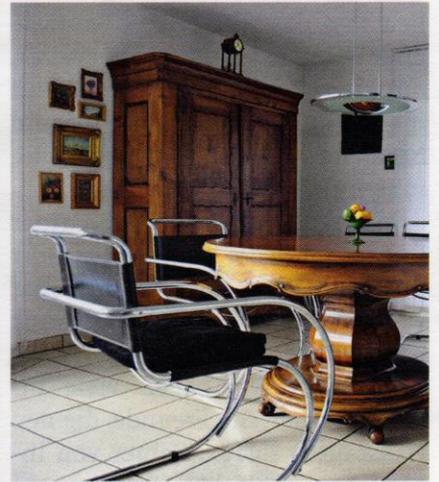
”

**Wir haben Kalifornien, Toronto, New York oder London näher erlebt, als es mit einem Hotelurlaub möglich gewesen wäre**

“

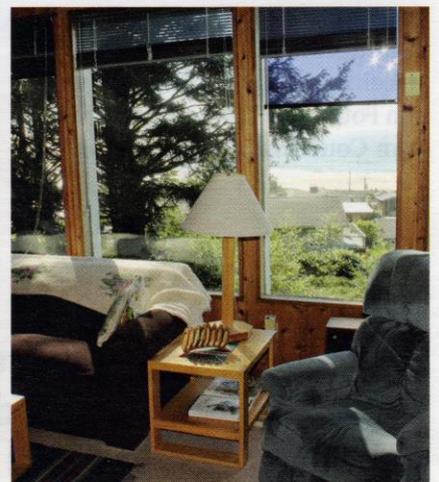


an die Mode des vergangenen Jahr-  
hunderts erinnern. Und andere  
Menschen in einem Eklektizismus  
tet denn aus Schamgefühl anvoll-  
ständig belassen. Freigang vor-  
burg sich ein weiterer Einwand der  
besorgten Freunde. Was in unserer  
Abwesenheit in unserem Bett ge-  
schehen wird, wissen wir nicht. Es  
wird aber nicht ein unangenehm



**Traumhafter Blick inklusive**

viva!-Autor Peter Hakenjos vor  
seinem Haus im baden-württem-  
bergischen Pfnztal; rechts das hell  
geflieste Wohnzimmer mit dem  
antiken Esstisch. Unten das Haus,  
das der frühere Lehrer in Portland  
„eingetauscht“ hat. Drei Wochen  
machte er hier Urlaub, dann zog er  
noch für einige Tage ins Strandhaus  
der Partnerfamilie an den Pazifik



essen schauen, wird  
uns sofort sympathisch

Fotos: Hardy Müller (2)

an die Mode des vergangenen Jahrhunderts erinnert. „Und andere Menschen in eurem Ehebett?“ Hinter dem aus Schamgefühl unvollständig belassenen Fragesatz verbarg sich ein weiterer Einwand der besorgten Freunde. Was in unserer Abwesenheit in unserem Bett geschehen wird, wissen wir nicht. Es wird aber nicht so außergewöhnlich sein, dass wir unsere Fantasie über Gebühr damit strapazieren müssten. Schließlich übernachtet man hin und wieder in Hotels und hat sich an den Gedanken gewöhnt, in fremden Betten zu schlafen.

Wie kann man Tauschpartner finden, die weder mit dem Geschirr Frisbee spielen, noch das Mobiliar verkaufen oder die Nachbarn durch nächtelange und lautstarke Orgien vergrätzen? Wir haben viele in- und ausländische Freunde, die den Haustausch lieben. Keiner von ihnen hat schlechte Erfahrungen gemacht, sieht man von kalifornischen Bekannten ab, die sich wundern, dass Franzosen in ihrem Esszimmer Rotwein trinken, obwohl der Raum mit einem beigefarbenen Hochflorteppich ausgelegt ist. In der Partnerwahl verlassen sich die meisten auf die Informationen des Angebots und ihr „Bauchgefühl“ im Austausch von E-Mails.

Die Suche nach einem Haus oder einer Wohnung für den nächsten Sommer beginnt spätestens vor Weihnachten. Hatten wir vor Jahren einen dicken Katalog mit winzigen Fotos und kleinen Anzeigen auf dem Couchtisch liegen, so läuft die

Kontaktsuche heute über das Internet. Nein, es ist nicht wie in dem Film „Liebe braucht keine Ferien“. Man kann sich nicht einfach vor den PC setzen und ein Angebot herauspicken. Bei Organisationen wie etwa [www.homelink.de](http://www.homelink.de) oder [www.intervac.de](http://www.intervac.de) werden Namen, Adressen und E-Mail-Accounts erst nach der kostenpflichtigen Registrierung freigegeben.

**W**ürden Sie beispielsweise gerne für 14 Tage nach New York reisen, befinden Sie sich im Ruhestand und bieten ein mit Geschirrspülmaschine, Satellitenfernsehen und Sauna ausgestattetes Haus an, so packen Sie diese Informationen zusammen mit Ihrer Anschrift und einigen Fotos in Ihre Anzeige. Jetzt beginnt die spannende Zeit des Suchens und des Gesuchtwerdens. Angenommen, Sie haben neben „New York“ als Wunschort „offen“ eingetragen, so bekommen Sie vielleicht eine Einladung nach Perth in Australien – finden einen günstigen Flug und erleben Kängurus in freier Wildbahn.

Man wird in der Regel einen beruflich adäquaten Tauschpartner suchen. Zeigt das Katalogbild eine Gartenhütte oder ist in Google Streetview zu erkennen, dass eine Hauptverkehrsader direkt am angebotenen Haus vorbeiführt, so kommt meist ein Tausch nicht infrage. Unser Heim für eine Ferienwohnung herzugeben, die mit dem von den Großeltern geerbten Sofa

und dünnem Blechbesteck ausgestattet ist, wäre ebenfalls indiskutabel. Stehen leicht zerbrechliche, filigrane Figuren und die neue Stereoanlage in Kniehöhe, so wird das ältere Ehepaar kaum gewillt sein, Tauschpartner mit Kindern zu akzeptieren, es sei denn, man möchte die eigenen Enkel mitbringen.

Wie aber steht es mit dem Bauchgefühl? Hat man ein verlockendes Ziel gefunden, so schickt man per Mail eine Anfrage. Es ist erstaunlich, wie schnell sich selbst im nüchternen E-Mail-Austausch ein Bild des Gegenübers herauskristallisiert. Würden Sie zum Beispiel mit jemandem tauschen, der von Ihnen verlangt, in der Küche keinen Knoblauch und keine Zwiebeln zu verwenden? Wir nicht, obgleich die Bitte zu erfüllen wäre. Wird die Frage, ob das angebotene Auto mit einem Navi ausgestattet ist, umgehend beantwortet, dann ist dies ein positives Zeichen. Als uns kanadische Tauschpartner wissen ließen, dass sie „Winepeople“ sind und gutes Essen schätzen, wurden sie uns sofort sympathisch, da wir diese Vorlieben teilen. Doch wer die letzte Sicherheit sucht, wird enttäuscht sein. Es gibt sie nicht.

Warum einen Haustausch organisieren, wenn Hotel und Ferienwohnung erschwinglich sind? Tatsächlich werden für einen Haustausch nur der Flugpreis und die Kosten für den Eintrag in den Tauschkatalog fällig. Aber Sparen ist nicht das Hauptargument. Unter unseren Tauschpartnern befanden sich unter anderem ehemalige Manager der IT-Branche, Lehrer, Regierungsbeamte, Verlagslektoren. Dass ein vierwöchiger Aufenthalt in einer Adult-Community in Kalifornien billiger ist als ein schäbiges Apartment auf Mallorca in der Nebensaison, ist angenehm. Doch es gibt auch andere Gründe dafür, Tauschpartner zu suchen.

In Glossop waren wir weit und breit die einzigen Touristen. Selbst im Supermarkt um die Ecke ergaben sich nette Gespräche. So hörte bei- ▶

”

**Als uns kanadische Tauschpartner wissen ließen, dass sie ‚Winepeople‘ sind und gutes Essen schätzen, wurden sie uns sofort sympathisch**

“



### Platz zum Spielen und Toben

Ingo und Petra Stoll wollten mit Lennard, 4, und Jasper, 2, kindgerechte Ferien außerhalb von Touristengebieten verbringen. Sie boten ihr Haus in Gehrden bei Hannover (hier Fotos vom Garten, der Küche und dem Wohnzimmer) über die Agentur Homelink an. Und schnell fand sich für die Osterferien eine Tauschfamilie im niederländischen Zwolle. „Der Urlaub war toll“, sagt Petra Stoll, „wir kamen sogar mit Tauschkater Milo gut klar. Unser Urlaubsmodell haben wir auf jeden Fall gefunden.“ Im kommenden Sommer geht es nach Florida



# Wohnung tauschen: So geht's

Mit diesen Tipps finden Sie den richtigen Tauschpartner – und bereiten sich optimal vor auf Ferien im fremden Zuhause

## Erste Schritte

### ● Den richtigen Anbieter auswählen

Eine ganze Reihe Agenturen bietet die Vermittlung von Haustausch-Partnern im Internet an. Wir empfehlen die großen etablierten wie Homelink, HomeExchange und Intervac. Ihre Onlineangebote findet man unter [haustauschferien.com](http://haustauschferien.com), [haustausch.de](http://haustausch.de) bzw. [homelink.de](http://homelink.de)

### ● Inserat erstellen

Zu Beginn muss jeder Tauschwillige eine aussagefähige Beschreibung des eigenen Hauses oder der eigenen Wohnung anfertigen und Fotos hochladen. Gerade letztere entscheiden erfahrungsgemäß über den Erfolg der eigenen Annonce. Es empfiehlt sich deshalb, beim Fotografieren sorgfältig zu sein – die Wohnung sollte aufgeräumt sein, die Sonne scheinen. Wer ins Ausland tauschen will: den Angebotstext unbedingt auch auf Englisch verfassen!

### ● Attraktives Angebot unterbreiten

Zu einem guten Tauschangebot gehören nicht nur Informationen über die eigene Wohnung (Zimmer, Lage, Balkon, Ausstattung), sondern auch über die Umgebung (Sehenswürdigkeiten, Freizeitangebote, Nachbarschaft). Weil der Raum, den die Tauschagenturen für die Inserate bieten, begrenzt ist, bauen viele Wohnungstauscher darüber hinaus eine eigene Webseite auf, die sie verlinken. Auf dieser kann man dann beliebig viele Informationen platzieren.

### ● Den richtigen Tauschpartner finden

Es gibt zwei Möglichkeiten, zu einem Tausch zu kommen: abwarten, dass sich jemand aus der Community auf die eigene Annonce meldet. Doch Abwarten allein reicht normalerweise nicht aus: Suchen Sie daher lieber die Datenbank nach potenziellen Tauschpartnern ab, und schreiben Sie sie selbst an.

### ● Ferienzeiten beachten

Wer mit Familien tauscht, sollte sich unbedingt über die Schulferienzeiten informieren. Denn erfahrungsgemäß tauschen Leute mit Kindern nur in dieser Zeit. Seiten wie [schulferien.org](http://schulferien.org) informieren deutschland- und sogar europaweit über die anstehenden Ferientermine.

### ● Auf Augenhöhe tauschen

Nicht das 200-Quadratmeter-Loft in New York anschreiben, wenn man nur eine Souterrainwohnung im Ruhrpott hat! Abgesehen davon, dass man sich eh eine Absage einhandelt, führt das nur zu Enttäuschungen. Am besten sucht man sich Leute zum Tauschen, die einen ähnlichen Background haben.

### ● Frühzeitig Kontakt aufnehmen

Es empfiehlt sich, schon Wochen, am besten Monate vor der geplanten Reise Kontakt zum Tauschpartner aufzunehmen. Sommerferien-Tauschvereinbarungen werden meist schon im Winter, spätestens im Frühjahr geschlossen. Wer nur kurz tauscht, kann aber auch kurzfristig anfragen.

### ● Nicht Dutzende Anfragen auf einmal rausschicken

Es ist immer peinlich, wenn mehrere Zusagen kommen – und man seine Anfragen dann wieder zurückziehen muss. Besser ist es, mehrere Einladungen hintereinander zu schicken und um schnelle Antwort zu bitten. Wer selbst eine Anfrage bekommt, sollte unbedingt darauf antworten, selbst wenn man nicht tauschen will. Abgesehen davon, dass das fair ist, dient es auch der eigenen Reputation in der Community.

## Vor der Reise

### ● In Kontakt bleiben

Ist der erste Tausch vereinbart, sollte man mit dem Tauschpartner per Mail in Kontakt bleiben. Fragen, ob er noch

Informationen braucht, sich für bestimmte Dinge interessiert, Fragen hat etc. Das schafft Vertrauen und ist bei der Reisevorbereitung hilfreich.

### ● Versicherungen überprüfen

Zwei Versicherungen sollte man haben, wenn man Wohnungen tauscht: eine Haftpflicht, falls einem in der Tauschwohnung etwas kaputtgeht; eine Hausratversicherung, falls mit der eigenen Wohnung etwas passiert. Und eine Autohaftpflicht, falls man auch noch Wagen tauschen will. Gerade letztere gelten nur für einen festgelegten Personenkreis, den man extra (manchmal gegen Aufpreis) erweitern muss. Ebenfalls empfehlenswert: eine Reiserücktrittsversicherung, denn es kann natürlich passieren, dass der Tauschpartner kurzfristig abspringt.

### ● Haustiere versorgen – oder auch nicht

Unter Wohnungstauschern ist es üblich, Fische, Kaninchen oder Katzen zu füttern. Aber das sollte natürlich unbedingt vorher konkret abgesprochen werden. Es empfiehlt sich, Haustiere bereits im Inserat zu erwähnen.

### ● Wohnung vorbereiten

Tauscher sind es gewohnt, in bewohnte Räumlichkeiten zu kommen. Natürlich sollten Sie vorher aufräumen, es aber auch nicht zu sehr übertreiben. Nett ist es, dem Tauschpartner einen Schrank freizuräumen, damit er seine Sachen dort unterbringen kann. Ansonsten kann man vieles so lassen, wie es ist. Den Kühlschrank füttern Sie besser nicht leer, sondern lassen ihn gefüllt mit einem Zettel, welche Lebensmittel die Tauschpartner verwenden dürfen. Haben Sie geheime oder intime Unterlagen oder extrem wertvolle Gegenstände, können Sie die im Keller unterbringen, denn der wird normalerweise nicht mitgetauscht.

- **Schlüsselübergabe organisieren**

Oft ergibt es sich beim Wohnungstausch, dass beide Partner parallel – also gleichzeitig – anreisen. Deshalb muss der Wohnungsschlüssel entweder vor der Reise per Post verschickt oder bei einem Nachbarn hinterlegt werden.

- **Begrüßungspaket schnüren**

Unter Wohnungstauschern ist es üblich, kleine Willkommenspakete zu hinterlassen: etwa einen Korb mit regionalen Spezialitäten, Bildbände, Stadtpläne und Reiseführer über die eigene Stadt. Nett ist es auch, Schränke mit Post-its zu beschriften, damit sich die Gäste besser zurechtfinden. Üblich ist außerdem, sich gegenseitig Dauerkarten fürs Fußballstadion, für Museen oder Freizeitparks zur Verfügung zu stellen.

- **Für den Notfall vorsorgen**

Üblich ist auch, Handynummern auszutauschen und Nachbarn oder Freunde als Ansprechpartner zu nennen, falls mal etwas passieren sollte. Nett ist es außerdem, Adressen von Ärzten, Krankenhäusern und Apotheken dazulassen.

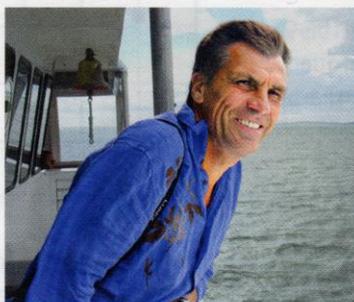
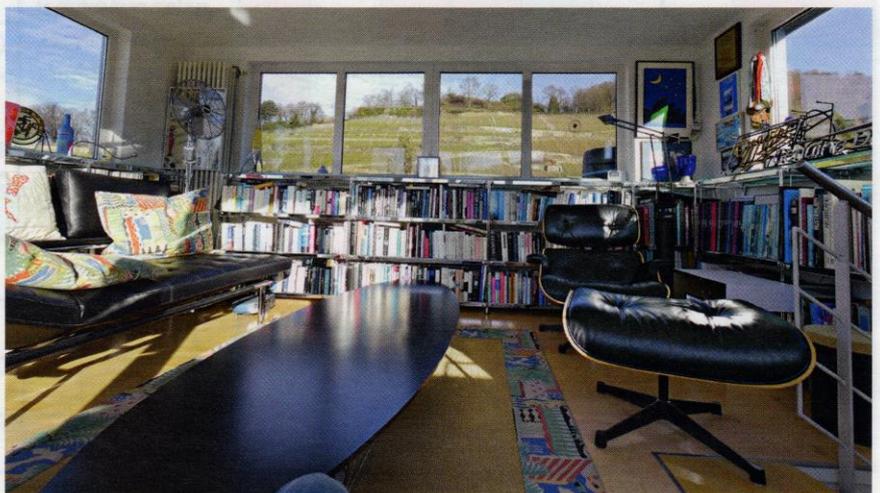
- **Ordner anlegen**

Es empfiehlt sich, dem Tauschpartner einen Ordner mit allen wichtigen Informationen über die Wohnung und die Umgebung zu hinterlegen. Wohin bringt man den Müll? Wie lautet das WLAN-Passwort? Wo gibt es Ersatzglühbirnen? Wo gibt es gute Spielplätze? Wo kann man essen gehen? Wo gibt es gute Geschäfte? Welche Sehenswürdigkeiten-Geheimtipps kann man empfehlen?

- **Gästebuch einrichten**

Es ist schön, nach der Reise ein Feedback zu bekommen. Viele Wohnungstauscher legen deshalb ein Gästebuch aus, das sich mit der Zeit füllt – eine schöne Erinnerung!

ULF SCHÖNERT



### Einmal um die Welt

Wolf Dietrich Siebert (unten) lebt mit seiner Partnerin in Freiburg – von der Dachterrasse seiner Wohnung (oben) aus hat er einen Traumblick über die Altstadt und die Weinberge des Schlossbergs (Mitte). Einen Tauschpartner fand die Familie rund 15 000 Kilometer entfernt – in Australien

spielsweise die Kassiererin unseren deutschen Akzent und blickte auf. Wir erfuhren, dass sie in Deutschland geboren wurde. Sie lachte uns an, als wir ihr erzählten, wie gut uns Nordengland gefällt. Ein Einzelfall? Eher nicht, denn derlei kleine Erlebnisse häufen sich abseits ausgetretener Touristenpfade. Und nirgends kann ein Land intensiver erlebt werden als in der Alltagsumgebung seiner Bewohner.

Die Frage, ob Haustausch die beste Form des Reisens ist, kommt der Frage gleich, was besser schmeckt:

Sahnetorte oder Sauerbraten. Der Haustausch, das Reisen als Backpacker, die Kreuzfahrt, der Wandurlaub in den Alpen, das alles hat seinen eigenen Reiz. Es gegeneinander abzuwägen ist müßig.

Wer sein Haus mit Unbekannten zu tauschen bereit ist, der ist bereit, sich von etwas zu trennen, wildfremde Menschen in seine Nähe zu lassen und mit ihnen vertraut zu werden. Und diese Erfahrung wollen wir, neben all dem Schönen, das wir damit erlebt haben, nicht missen. ●